

Vertrieb

# Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
 Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Vertriebs- und Anzeiger-Verhältnisse hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. -  
 Vierteljährlich M 2,-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1,70, monatlich 60 Pf.  
 - Du dich die Post bezogen M 2 10 -:-

## Amts-Blatt



des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postcheckkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Beizeile (Moff's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirk der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirks 60 Pf., Reklame: - : 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt: - : Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigergebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Frei-nachl. in Anrechnung.

**Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz** umfassend die Ortsteile: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretznitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weßbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Ziemendorf, Mittelbach, Großnaumburg, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
 Druck und Verlag von E. V. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 38

Sonnabend, den 30. März 1918.

70. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

### Amtlicher Teil.

Nachstehende Verordnung des Herrn Reichskanzlers gegen den **Schleichhandel** vom 7. März 1918 wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht  
 Dresden, am 27. März 1918.

#### Ministerium des Innern.

##### Verordnung gegen den Schleichhandel.

Vom 7. März 1918.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.  
 Wer gewerbsmäßig Lebens- oder Futtermittel, für die Höchstpreise festgesetzt sind, oder die sonst einer Verkehrsregelung unterliegen, unter vorsätzlicher Verletzung der zur Regelung ergangenen Vorschriften oder unter Verletzung eines anderen zur Verletzung dieser Vorschriften oder unter Ausnutzung der von einem anderen begangenen Verletzung dieser Vorschriften zur Weiterveräußerung erwirbt oder wer sich zu solchem Erwerb erzieht, wird wegen Schleichhandels mit Gefängnis bestraft; daneben ist auf Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark zu erkennen.

§ 2.  
 Ebenso wird bestraft, wer gewerbsmäßig solche Geschäfte vermittelt oder wer sich zu einer solchen Vermittlung erzieht.

§ 3.  
 Neben der Strafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden, ferner kann angeordnet werden, daß die Beurteilung auf Kosten des Täters öffentlich bekanntzumachen ist.

§ 4.  
 Wer wegen Vergehens gegen § 1 bestraft worden ist, darauf wiederum eine solche Handlung begangen hat und wegen derselben bestraft worden ist, wird, wenn er sich abermals einer solchen Handlung schuldig macht, mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten bestraft. Daneben ist auf Geldstrafe bis zu fünfhunderttausend Mark zu erkennen; ferner ist anzuordnen, daß die Beurteilung auf Kosten des Täters öffentlich bekanntzumachen ist.

§ 5.  
 Neben Zuchthaus ist auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen.

§ 6.  
 Die Vorschriften in Abs. 1, 2 finden auch Anwendung, wenn die früheren Strafen nur teilweise verbüßt oder ganz oder teilweise erlassen sind.

§ 7.  
 Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 8.  
 Diese Verordnung tritt mit dem 15. März 1918 in Kraft.

Berlin, den 7. März 1918.  
 Der Reichskanzler.  
 In Vertretung: von Waldow.

### Feststellung der Lebendgewichte der Kälber und Rinder.

Um eine Grundlage für eine gerechte Feststellung des abgabepflichtigen Schlachtviehs zu beschaffen, soll in der Woche vom 2. bis 6. April in allen Gemeinden des Bezirks eine **Viehbefehrerliste** aufgestellt werden, in welcher die **Stückzahl und Lebendgewichte der Kälber und Rinder** nach dem Stande vom 1. März 1918 einzutragen ist. Es wird zu diesem Zwecke jeder Gemeinde ein **Bericht** zugehen. Die Feststellung ist von einer Kommission welcher ein von der Gemeindebehörde zu bestimmender Landwirt sowie ein von der Amtshauptmannschaft bestimmter Viehhändler angehören, an der Hand der Ortsviehzählungsliste vom 1. März d. J. zunächst im Beisein des Gemeindevorstandes vorzunehmen. Das Lebendgewicht wird geschätzt. Das Erscheinen der Kommission ist tags zuvor den Viehbefehlern bekannt zu geben. Der Kommission ist das Betreten der Gehöfte und Ställe zu gestatten und jede gewünschte Auskunft über den Viehbestand und die eintretenden Veränderungen zu geben. Die Unterlagen, insbesondere über inzwischen erfolgte Verkäufe sind der Kommission vorzulegen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Kamenz, am 27. März 1918.  
 Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.

### Fleischversorgung.

In der laufenden Woche wird auf Abschnitt FI 1 der Fleischbezugskarte 200 gr Fleisch (einschl. Knochen und Würst) verkauft.

Kamenz, den 28. März 1918.  
 Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.

### Futtermittelverteilung für Rinder.

Vernächst kommen **Schilfrohrmehl, Seegrasmehl und Kleie** für die Rinder zur Verteilung.

Die Futtermittel werden nur verhandlich abgegeben; auf 1 Ztr. Kleie muß 1 Zentner Schilfrohrmehl oder 1 Zentner Seegrasmehl abgenommen werden.

Anträge auf Zuweisung dieser Futtermittel sind unter Verwendung des amtlich vorgeschriebenen Vordruckes bis

Donnerstag, den 4. April d. J.

bei der Gemeindebehörde des Wohnortes einzureichen.

Antragsvordrucke sind bei der Gemeindebehörde unentgeltlich zu erhalten. Telefonische sowie verspätete Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Gemeindebehörden haben die eingegangenen Anträge spätestens bis

Sonnabend, den 6. April d. J.

dem zuständigen Vertrauensmanne zuzuführen.

Die zugeteilten Futtermittel sind binnen 5 Tagen nach Empfang des Futtermittelbezugscheines bei der zuständigen Unterverteilungsstelle abzuholen, andernfalls verliert der Bezugschein seine Gültigkeit.

Kamenz, den 28. März 1918.

### Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.

#### Kaffee-Ersatzmittel.

Vom 30. März 1918 ab werden durch die Verkaufsstellen für Nahrungsmittel  
 a) auf Abschnitt 4 der allgemeinen (gelben) Nahrungsmittelkarte (Personen im Alter von über 4 Jahren)  
 b) auf Abschnitt 4 der Kinder- (roten) Nahrungsmittelkarte (Kinder 5 bis 10 vollendeten 4 Lebensjahre):

1/2 Pfund Kaffee-Ersatzmittel

abgegeben

Vorstehendes gilt auch für die rev. Städte Kamenz und Pulsnitz.

Kamenz, den 28. März 1918.

### Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft.

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Stadtrat sind vom Reichsgesetzblatte die Nummern 7 bis 88 vom Jahre 1918, sowie die Nummern 1 bis 14 vom Jahre 1918 vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen eingegangen.

Das Inhaltsverzeichnis der vorbeschriebenen Nummern der Reichsgesetzblätter und das der Gesetz- und Verordnungsblätter ist im Aushängekasten des hiesigen Rathauses angehängt.

Die Gesetz- und Verordnungsblätter können während der festgesetzten Geschäftszeit in der hiesigen Ratskanzlei eingesehen werden.

Pulsnitz, am 30. März 1918.

#### Der Stadtrat.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Kommunalverbandes Kamenz vom 17. März 1918 werden die hiesigen Kartoffelerzeuger nochmals aufgefordert, ihre

### Anmeldungen zum Austausch von Saatkartoffeln

bis Dienstag, den 2. April 1918

in der Ratskanzlei anzubringen. Die bei der Stadt lagernden Saatkartoffeln sind „Wolfsmann“. Dieser Kartoffelaustausch erfolgt in den nächsten Tagen.

Gleichzeitig wird die Einwohnerschaft von Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung angewiesen, die

### Anmeldeausweise der Landesfettkarte

bis spätestens Dienstag, den 2. April 1918 bei ihren Kleinhändlern abzugeben.

Pulsnitz, am 30. März 1918.

#### Der Stadtrat.

# Die

## mündelsichere Kapitalsanlage

ist die Kriegsanleihe. Das ganze deutsche Volk mit seiner Arbeitskraft und Wirtschaftskraft bürgt für ihre Sicherheit.



### Bekanntmachung.

Die Königl. Kreishauptmannschaft hat für die beiden Osterfeiertage die Polizeistunde im Regierungsbezirke allgemein auf 11 1/2 Uhr festgesetzt.  
Pulsnis, am 28. März 1918.

Der Stadtrat.

## Handelschule zu Pulsnis.

Dem Wunsche des Königl. Ministeriums des Innern und dem allgemeinen Bedürfnisse entsprechend, hat der Handelschulenausschuß beschlossen, dem Lehrlingskursus von Ostern 1918 ab einen

### Kursus für Mädchen

anzugliedern.

Der Kursus ist zweijährig, doch können Fortgeschrittene in die höhere Klasse aufgenommen werden.

Stundenzahl: Wöchentlich 6 Pflichtstunden.

Unterrichtsgegenstände: Deutsch, Kaufm. Rechnen, einfache und doppelte Buchführung mit Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenshreiben.

NB. Die Teilnahme an den übrigen Lehrfächern (Handelswissenschaft und Wechselrecht, Handelsgeographie und -Geschichte, Korrespondenz, Englisch) nach freier Wahl.

Schulgeld: 36 Mark für die 6 wöchentlichen Pflichtstunden, jede weitere Stunde 6 Mark.

### Lehelings - Kursus.

Unterrichtsgang dreijährig in 3 aufsteigenden Klassen. Wöchentlich 10—12 Stunden. Schulgeld 60 Mark.

Aufnahme-Prüfung für Lehrlinge Montag, den 8. April, nachm. 5 Uhr. Beginn des planmäßigen Unterrichts Mittwoch, den 10. April, nachm. 1 Uhr.

Anmeldungen nehmen die Unterzeichneten entgegen.

Der Schulausschuß:  
Kaufm. Rich. Bachmann, Vorf.

Die Schulleitung:  
Obl. G. Heinrich, Schult.

## Ostergedanken.

Gelobt sei Gott — das gilt heute in dreifacher Weise. Otern ist da, ein Kriegswinter überstanden, der vierte. Wäre das kein Grund, Gott zu loben, der die Schwierigkeiten erträglich machte? Gelobt sei Gott, das darf doch auch nicht fehlen beim Blick auf die weltgeschichtlichen Ereignisse, die sich draußen auf blutgetränkten Schlachtfeldern abspielen und beweisen, daß der Herr der rechte Kriegsmann ist und „Herr“ sein Name. Wenn der Mut, die gewaltige Entscheidung zu suchen, schon den Erfolg mit sich brachte, würde man von seinem Namen billig schwärzen können. Aber unser ist nur das Beginnen, der Ausgang ist Gottes. Wenn nun ein so hart und hartnäckig undrängtes Volk den Weg durch den Eisenwall seiner Bedränger findet, wenn der Sieg sich auf die Seite des Rechtes neigt und für ein Volk nach dem Winter einer harten Prüfung, in dem es seine Lebenskraft dargetan, ein neuer Frühling seiner Geschichte anbricht, wer spürte da nicht Gottes Walten: Der Herr hat Großes an uns getan! Gelobt sei Gott!

Freilich, wer wählte nicht, was uns die Freude an diesem weltgeschichtlichen Ereignis trüben will. Es ist der Gedanke an die großen Opfer, die auch eine siegreiche Kriesschlacht fordert, an das Meer von Tränen, das die bittere Reize des Siegestelches ist, an die Unsumme von Glend, mit der für den Preis des Sieges gezahlt werden muß, an die unabsehbare Reihe von Grabeshügeln, in der tapfere Männer Ruhe finden, vom Kampfe zu rufen. Gibt es da auch ein „Gelobt sei Gott?“ Ja. Denn „Jesus lebt, mit ihm auch ich.“ Gelobt sei Gott... der uns wiedergeboren hat... zu einer lebendigen Hoffnung... zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen Erbe.“ Das ist das Osterlied, zu dem uns die Auferstehung Jesu Christi den Anlaß gibt, das Trostlied, das wir all dem Tod und Verderben auch dieser Zeit entgegensehen, zu dem wir auch in Tränen und Trübsal uns erheben können, mit dem wir auch das Leid dieser Zeit überwinden können. Es ist aber leider weithin verstummt, und die Leute starren mit entsetzten Blicken nur auf die weitgeöffneten Rachen der Massengräber in Feindesland mit ohnmächtigen: „Warum, warum?“ Woran liegt das? Es fehlt der Glaube, die gewisse Zuversicht an den Auferstehenden. Man schließt das Herz zu und erlebt darum auch nichts von seiner Macht und Wirkung auf die Herzen, von der des Petrus Osterfang Kunde gibt: „Gelobt sei Gott und der Vater unsres Herrn Jesu Christi.“ Das ist der Glaube nach des Herrn Jesu Sinn selbst, wenn er dazu uns tüchtig macht, Gott die Ehre zu geben (Lc. 17,18). Dazu aber muß man zunächst sein Herz aufstun und an die allvermögende Liebe Jesu appellieren. Aber in der Gegenwart begreift man nicht, daß hinter Jesu Auferstehung seine allvermögende Liebe steht, die nach liebebedürftigen Herzen sich sehnt, wie der Quell nach einem, der aus seinem sprudelnden Reichtum schöpft. Fühlst du das Bedürfnis, daß eine große Liebe sich dein erbarmen möge, dann tritt hinzu im Glauben zum Auferstehenden, daß er sich dein erbarmen wird, und du lernst es, in das Petrus Osterlied mit einzustimmen: Gelobt sei Gott und der Vater unsres Herrn Jesu Christi, der uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung! Amen.

### Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 29. März 1918. 3/2 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, den 29. März 1918.

Amthlich wird gemeldet:

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

In örtlichen Kämpfen zu beiden Seiten der Scarpe brachen wir in die vordersten englischen Stellungen ein und machten mehrere tausend Gefangene.

Bei und nördlich von Albert setzte der Engländer erfolglos und verlustreich Gegenangriffe fort. Zwischen Somme und Avre griffen wir erneut an. Aus alten Stellungen und tapfer verteidigten Öbfern warfen wir den Feind über Warfussee—Abancourt und Plesier nach Westen und Nordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Montdidier und Nogon führte der Franzose mehrfach heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht beträgt: 70 000 (Siebzigtausend) Gefangene, 1100 (Elfhundert) Geschütze. Die Armee des Generals Hutier brachte davon allein 40 000 (Vierzigtausend) Gefangene und 600 (Sechshundert) Geschütze ein.

An der lothringischen Front hielt gesteigerte Feuer-tätigkeit an.

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 74. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.

(WB.)

Ludendorff.

### Neue U-Booterfolge.

Berlin, 29. März. Amthlich. Im Sperrgebiet des Mittelmeeres versenkten unsere Unterseeboote 7 Dampfer von etwa 23 000 BRT.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 28. März. Amthlich. Im Sperrgebiet um England vernichteten unsere U-Boote 20 500 BRT. feindlichen Handelsschiffsräume. Die Erfolge wurden unter stärkster feindlicher Gegenwirkung zum Teil im Nermellanal erzielt.

### Von der Westfront.

Der deutsche Vorstoß auf Amiens.

Amsterdam, 29. März. Der Sonderkorrespondent der „Times“ in Frankreich meldet: Die äußerst erbitterten Kämpfe dauern fort. Die Kräfte der Deutschen sind noch nicht erschöpft. Auf den nördlichen, noch stehenden englischen Flügeln wird ein ungeheurer Druck ausgeübt. Reuters Sonderkorrespondent bei der englischen Armee berichtet: Noch ist kein Zeichen der Schwäche in der gewaltigen Kraft des deutschen Vorstoßes in der Richtung auf Amiens zu bemerken. Um Vassigny, das der Schauplatz einer der heftigsten Kämpfe im Jahre 1914 war, hat gestern ein schwerer Kampf gewütet. Weiter nach Nordwesten zu mußten die alliierten Streitkräfte sich unter dem andauernden feindlichen Druck zurückziehen. Heute morgen entwickelte sich ein heftiges Gefecht auf dem nördlichen Teile des Schlachtfeldes. Die Deutschen richteten zwei Angriffe gegen Arras, den einen im Norden, den anderen im Süden der Scarpe. Der letztere war von ganz besonderer Heftigkeit. Um 11 Uhr wurde berichtet, daß die deutschen Streitmassen unter dem Schutze einer ungeheuren Beschickung einige Fortschritte gemacht hätten. Heute nachmittag ist das Wetter umgeschlagen. Es herrscht bittere Kälte und es droht Schnee zu fallen.

Die Eroberung von Montdidier.

Berlin, 29. März. Nichtamtlich. 10 Uhr abends hatten die Deutschen Montdidier genommen. Die Franzosen, die seit Schlachtbeginn ununterbrochen gekämpft hatten, waren wiederholt aus den zäh gehaltenen Stellungen geworfen. Ein deutsches Regiment verfolgte den Gegner ungestüm 12 Kilometer weit und drang sogar über Montdidier vor. Der Rückzug der Franzosen wendete sich schließlich in regellose Flucht. Gewehre, Patronentaschen, Helme, selbst Mäntel wurden fortgeworfen. An der großen Straße Roy-Montdidier lagen Massen unversehrter Artilleriemunition, darunter ungezählte Granaten schwersten Kalibers. Infolge der scharfen Verfolgung konnte der Franzose das Städtchen nicht zur Verteidigung einrichten. Es blieb daher von deutschem Artilleriefeuer verpöht. Nur am Ostrande brachen einige Granaten den kurzen Widerstand. Als dann aber deutsche Artillerie die Höhen östlich Montdidier krönte, litten die Franzosen furchtbar bei ihrer Flucht über den Bach südwestlich des Ortes. Dort lagen in dichten Reihen die grau-blau gekleideten Franzosenleichen.

Das wandernde englische Hauptquartier.

Holländische Grenze, 29. März. Nach „Nieuwe Pauger Courant“ meldet „Daily Chronicle“, wegen der Annäherung der deutschen Truppen gehe das englische Hauptquartier von einem Schloß nach dem andern.

### Englische Meuterer.

Berlin, 29. März. Teile der 9. englischen Division weigerten sich anzugreifen, worauf 150 Mann von ihren Offizieren erschossen wurden.

### Die Kämpfe an der Westfront.

Amsterdam, 30. März. Die Times vernimmt aus Paris: Auf Befehl Clemenceaus sind die Orte Beauvais und Provins zu in der Kriegszone befindlichen Orten erklärt worden. Poincaré und der Munitionsminister Loucheur haben den ganzen Tag an der Front verbracht. Loucheur sagt in seinem Bericht an das Kabinett, daß der Eindruck, den er gewonnen habe sehr befriedigend sei. In Paris herrscht wiederum die Stimmung wie damals während der ersten Kriegsmomente im Jahre 1915. Die Bevölkerung nehme jedoch die Ergebnisse ruhig auf, da sie wisse, daß der Anteil, den die französische Armee bisher in dem ganzen Ringen genommen habe noch verhältnismäßig klein sei. Große Reserven seien bereit, um nötigenfalls einzugreifen. Sämtliche Militärtruppen stellten fest, daß die französisch-englischen Reserven noch nicht erschöpft seien.

### Clemenceau auf dem Kriegsschauplatz.

Bern, 30. März. Clemenceau hat Paris verlassen, um auf dem Kriegsschauplatz seine persönliche Kontrolle über die Entwicklung der Kriegsoperationen auszuüben. Clemenceau wiederholte vor seiner Abreise zahlreichen Abgeordneten gegenüber, seine frühere beruhigende Erklärungen und erklärte einem Befragten: Ich will ihnen im Vertrauen sagen, daß ich diese Nacht zum ersten Male seit einiger Zeit geschlafen habe. Noch eine vertrauliche Mitteilung will ich ihnen machen: Das Oberkommando hat volles Vertrauen, mehr noch, es hat die Gewißheit eines günstigen Ausgangs.

### Krieg zur See.

Die Schiffsraumnot und der schlechte Stand der Neubauten in England

Berlin, 28. März. Nichtamtlich. Die Schiffsraumnot und der schlechte Stand der Neubauten gab kürzlich Herr Barmes, dem Vertreter der Arbeiter im Kriegskabinett, Anlaß zu einem warmherzigen Anruf an die Leute auf den Werften. Der „Times“ vom 27./2. zufolge sagt er: „Die Arbeitsleistung ist infolge der industriellen Sägung in der letzten Zeit zurückgegangen. Ich wünsche, die Stillarbeit zu ermutigen, damit die Werftarbeiter ihre ganze Kraft entfalten, um dem Lande durch den Krieg zu helfen. Im vergangenen Monat wurden weniger als die Hälfte der veranschlagten Schiffe fertiggestellt, und im laufenden Monat wird es nicht besser sein. Auch Amerika hat uns, was Schiffe angeht, im Stich gelassen, trotzdem die Werften wichtiger sind als Munitionsfabriken. Wir müssen Schiffe, Schiffe und noch mehr Schiffe in größter Menge bauen, damit wir den Soldaten gerecht werden können, die für uns tapfer kämpfen und nicht wie die Arbeiter 122 oder 204 Mark die Woche verdienen.“

### Das Wichtigste.

Seit Beginn der Schlacht im Westen beträgt die Beute 70 000 Gefangene, 1100 Geschütze.

### Der deutsche Kriegs-Tagesbericht

von heute besagt:

Dresden, den 26. März 1918. 1/3 Uhr nachm.

(Amthlich.) Großes Hauptquartier, den 30. März 1918.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde nördlich der Somme ist die Lage unverändert. Alette wurde vom Feinde gesäubert. Zwischen Somme und Avre warfen wir Engländer und die ihnen zu Hilfe geeilten Franzosen aus Teilen ihrer vordersten Stellung und nahmen Beaucourt und Mezieres.

Französische Angriffe gegen Montdidier scheiterten. Die Franzosen haben nimmehr auch mit der Zerstörung von Laon begonnen. Durch anhaltende Beschickung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Leutnant Bongarz schloß seinen 32. und 33., Leutnant Ubet seinen 22. Gegner ab.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.

(WB.) Ludendorff.

In England soll die Grenze für die militärische Dienstpflicht auf 45 und 50, zum Teil bis auf 55 Jahre erweitert werden. Die Verhandlungen in Bukarest sind abgeschlossen, Staatssekretär v. Kühlmann und Graf Czernin sind am Freitag mittag von Bukarest abgereist. Die Verhandlungen über die Erneuerung des deutsch-holländischen Wirtschaftsabkommens haben am 28. März begonnen. Der russische Kriegsminister Trozki hat einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet, um die Bildung einer Roten Armee von 1 Million Mann vorzubereiten.

**Vertische und sächsische Nachrichten.**

**Pulsnitz.** (Turnerbund.) Morgen, am ersten Osterfeiertag, findet eine Wiederholung der vor kurzem ausgeführten Veranstaltung des Turnerbundes statt. Da das Kriegsbild „Auf dem Felde der Ehre“ und der Schwanz „Eine Turnstunde per Telefon“ bei ihrer Erstausführung einen durchschlagenden Erfolg erzielten und der Reinertag zu wohlthätigen Zwecken verwendet wird, wird auch für morgen ein voller Saal erwartet. Man sichere sich daher im Vorverkauf einen Sitzplatz.

**Pulsnitz.** (Die feldgrauen Bühnenkünstler.) die am Mittwoch, 3. April nochmals ins hiesige Schützenhaus kommen, werden kaum in der Lage sein, ihr Gastspiel in absehbarer Zeit zu wiederholen, da der Reiseleiter des Theaters zur Zeit noch sehr viele Gastspielanforderungen vorliegen. Als das Theater der Feldgrauen kürzlich in Schandau die 100. Vorstellung gab, waren die Mitglieder der Bühne Gegenstand vieler Aufmerksamkeit. Es gab Kränze und Blumen in Menge und schon eine Woche vorher war das Theater vollständig ausverkauft. Aus den Reinertagnissen der Gastspiele beschafft das Stellvertretende Generalkommando XII unserer tapferen Fronttruppen guten Unterhaltungs- und Leifestoff. Damit wird ein Zweck erfüllt, der regste Förderung verdient.

Bezirksarzt Augst in Kamenz ist auf vorausichtlich kurze Zeit an Ausübung seiner beruflichen Tätigkeit behindert und wird bis auf weiteres durch den Bezirksarzt von Baugen, Regierungs-Veterinär Dr. Steffani, vertreten.

(Für ängstliche Gemüter.) Man hört manchmal, daß die Last für die Verzinsung und Tilgung der Kriegsanleihen unermesslich werde und deshalb zu einer Herabsetzung des Zinsfußes oder gar zu noch schärferen Maßregeln führen müßte. Das ist unrichtig: selbst eine Zinsenlast von 6 bis 7 Milliarden, wie sie als Folge des Krieges vielleicht nötig wird, ist nicht mehr als die reichliche Hälfte der jährlichen Vermehrung des deutschen Volkvermögens vor dem Kriege. Dagegen gab das deutsche Volk im Frieden für Tabak und geistige Getränke jährlich 5000 Millionen aus. Von dieser Ausgabe wird jährlich infolge der sparsameren Gewöhnung durch die Kriegsjahre von der Bevölkerung nach dem Kriege ein erheblicher Teil gespart werden, der also zu den 10 bis 12 Milliarden jährliche Vermehrung des deutschen Volkvermögens hinzutritt. Außerdem sind die Ausgabebedingungen der Kriegsanleihen bekanntlich durch formelle Erklärungen sowohl der Regierung wie des Reichstags wiederholt nachdrücklich bekräftigt worden, die natürlich nicht nur für den Augenblick abgegeben sind. Bis 1924 müssen die 5 Prozent Zinsen unverändert gezahlt werden. Nach 1924 steht es dem Reiche lediglich frei, den Zinsfuß unter der Bedingung herabzusetzen, daß den damit nicht einverstandenem Besitzern von Kriegsanleihe ihre Stücke zum vollen Nennwerte abgekauft werden. Solche Besitzer haben also, falls eine Herabsetzung des Zinsfußes erfolgt, keinen Schaden, sondern sogar noch einen Gewinn, weil sie für 100 Mark Anleihe bekanntlich nur 98 Mark bezahlt haben, dagegen 100 Mark wiedererhalten.

**Pulsnitz.** („Die Rose von Stambul“ im Schützenhaus.) Für Montag, den 1. April (2. Osterfeiertag) steht uns ein besonderer Kunstgenuß bevor. Die Dresdner Operettengesellschaft gastiert an diesem Tage im Schützenhaus und bringt den neuesten Operettenschlager: „Die Rose von Stambul“ zur Aufführung. Die herrliche Musik von Leo Fall, schöne Ausstattung, herrliche Kostüme und vor allem die vorzüglichen künstlerischen Leistungen der Mitwirkenden werden von sämtlichen Kritikern größtes Lob zu teil. In den Stadttheatern zu Meißen, Annaberg, Glauchau usw., wo die Gesellschaft einige Wiederholungen stattfinden lassen mußte, waren die Theater stets ausverkauft. Im Dresdner Central-Theater wurde „Die Rose von Stambul“ schon gegen 100 Mal gegeben. Karten sind im Vorverkauf zu haben bei Herrn Zigarrenhändler Beyer und im Schützenhaus. Nachmittags 1/2, 4 Uhr wird als Kindervorstellung „Prinzessin Hochmut“, Märchen in 4 Bildern, gegeben.

(Die Herabsetzung der Brottration und die Landwirtschaft.) Eine soeben ergangene Bundesratsverordnung bestimmt, daß die ländlichen Selbstversorger statt der bisher festgesetzten 8 1/2 kg Brotgetreide auf den Kopf nur 6 1/2 kg monatlich verbrauchen dürfen. Die Verordnung macht einen bisher nicht rechtsgültigen Zustand zu einem gesetzlichen. Tatsächlich besteht die Herabsetzung der Brottration für die Selbstversorger auf dem Lande schon seit längerer Zeit. Der breiteren Öffentlichkeit ist es nicht bekannt geworden, daß die Reichsgetreidestelle schon seit Anfang Februar durch besondere Vertreter überall auf dem Lande auf eine freiwillige Herabsetzung der Brottration hinarbeitete. Die Landwirte der großen Mehrzahl aller Provinzen haben diesem Ersuchen trotz der darin liegenden schweren Benachteiligung und trotzdem eine gleiche Entfagung von anderer Seite nicht vorlag, freiwillig entsprochen. Die jetzt erschienene Bundesratsverordnung ist in der Hauptsache nur erlassen worden, um die gesetzliche Grundlage für ein gleichmäßiges Vorgehen an allen Stellen zu schaffen. Daß damit das, was bisher freiwilliges vaterländisches Hilfswerk war, zu unpersönlicher bürokratischer Pflicht, hinter der der gesetzliche Zwang steht, abgestempelt wird, ist um so mehr zu bedauern, als die Landbevölkerung dadurch, daß sie gerade jetzt bei Beginn der Feldarbeit das Opfer einer Herabsetzung einer Brottration brachte, besonders hoch zu werten ist. Das Land wird die neue Belastung zweifellos tragen. Es muß aber doch die warnende Stimme erhoben werden, nunmehr mit der Belastung des Landes, das unter den Kriegsverordnungen leidet, Einhalt zu tun. Daß die Herabsetzung der Brottration anstatt für die Zeit des arbeitsärmeren Winters gerade zu Beginn der arbeitsreicheren Sommerzeit eintritt, ist ein unverzeihlicher Fehler. Erleichtert kann das Verständnis für die schwere Benachteiligung des platten Landes nur dadurch werden, daß auch in den übrigen Schichten der Bevölkerung ein tieferes Verständnis für die von den Bewohnern des Landes in steigendem Maße gebrachten Opfer eintritt und daß, wenn wieder eine Einschränkung erforderlich wird, diese an einer Stelle zur Geltung gebracht wird, die das Land nicht belastet.

(Frauen als Lokomotivheizer.) Der fühlbare Mangel an männlichen Kräften hat die Preussischen, wie auch die Sächsischen Staatseisenbahnen veranlaßt, weibliche Personen nunmehr auch in den immerhin schweren Dienst als Lokomotivheizer einzustellen. Sie werden auf Lokomotiven leichter Bauart vorzugsweise im Rangierdienst und im Fahrdienst über kurze Strecken verwendet. Die Frauen tragen hierbei wie die Zugschaffnerinnen Männerkleidung.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 27. März.** (Das alte Sommerschlachtfeld) mit seinen zerstörten Städten, aufgerissenen Straßen, unzähligen Stellungen, Gräbenystemen, Drahtverhauen und Ruinendörfern liegt im Rücken der deutschen Angriffsstruppen. Vor ihnen breitet sich französisches Land, das bisher von der Kriegsfurie verschont blieb. Gleich Fanalen lodern an vielen Stellen rote Brände zum Himmel empor. Durch Kavalleriekommandos lassen die Engländer Stätten und Fluren ihrer Bundesgenossen verwüsten, angeblich um den Vormarsch aufzuhalten, den 7 Tage lang weder sumpfiges Trichterfeld noch stark angelegte Befestigungen aufhalten konnten. Bereits liegen die wichtigsten Eisenbahncentren und Stapelplätze St. Pol und Doullens unter schweren deutschen Fernfeuer. Mit dem reichlich erbeuteten englischen Biomiergerät und Material werden alle Straßengerüstungen schnell wieder hergestellt. In Pozières wurde neben wohlgefüllten Verstärkten viel rollendes Material erbeutet, darunter 20 Feldbahnlokomotiven. Immer wieder werden überall die ungewöhnlich schweren blutigen Verluste der Engländer festgestellt. Bei Nonjon greuzen die kaffibraunen englischen an die hellblauen französischen Leichenfelder. Das Sommetal ist ein englischer Friedhof. In einer Mulde bei Clercy lag ein völlig zusammengeschossenes englisches Artillerieregiment mit 40 Geschützen.

**Berlin, 30. März.** Niemals in diesem Kriege, auch nicht auf der Ostfront, schreibt die „Post. Ztg.“, ist die fundamentale Wahrheit so klar hervorgetreten, wie diesmal, die in dem Wesen der Initiative liegt. Die deutsche Oberste Heeresleitung hat durch eine Riesentat, durch die Organisation des Gedankens der Offensive die Handlungsfreiheit in stärkstem Maße an sich gerissen, und macht von ihr jeden nur irgend möglichen Gebrauch. In welchem Maße unsern Gegnern die Handlungsfreiheit entrissen worden ist, geht daraus hervor, daß sie gezwungen worden sind, ihre Reserven so schnell wie möglich heranzuziehen. Hindenburg schuf die Tat, um den Krieg endlich zu einem Ende zu bringen. Sie wird gelingen, dazu können wir das vollste Vertrauen haben. Die Entwicklung der Ereignisse aber, daß halte man sich immer vor Augen, kann nur langsam vor sich gehen.

**Osterreich-Ungarn.**

**Wien, 29. März.** (Rückkehr des Grafen Czernin aus Bukarest.) In hiesigen diplomatischen Kreisen erwartet man die Rückkehr des Ministers des Äußern, Graf Czernin, aus Bukarest für Sonnabend. Der österreichische Handelsminister Baron Wieseher und die Fachreferenten werden gleichfalls wieder hier eintreffen. Der ungarische Handelsminister Szterenyi kehrt Ostermontag aus Bukarest zurück. In der ungarischen Hauptstadt wird bestimmt angenommen, daß der endgültige Friedensvertrag demnächst veröffentlicht werden wird.

**Frankreich.**

(Der vorstehende Verlegung der französischen Regierung nach Bordeaux.) Nach einem Madrider Radio-Telegramm des „N. O.“ sind die Städte Südfrankreichs mit aus Paris Geflohenen überflutet. In Toulouse ist es unmöglich sie unterzubringen. Tausende schlafen auf offener Straße. Die Überfüllung der französischen Regierung nach Bordeaux soll bevorstehen.

(Die Position Clemenceaus erschüttert?) Aus Lausanne wird gemeldet: Gewissen Anzeichen nach zu schließen, daß die Position Clemenceaus schon jetzt als erschüttert gelten. Hartnäckig erhalten sich die Gerüchte von einer bevorstehenden neuen Flucht der Regierung nach Bordeaux.

**Lohnendster Osterausflug!**  
**„Anker“, Grossröhrsdorf.**  
Konzert — Café — Restaurant  
(10 Minuten vom Bahnhof).  
An beiden Osterfeiertagen, sowie jeden weiteren Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab  
**feine Abend-Konzerte**  
Salon-Orchester  
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor und Violin-Virtuos **Otto Senf.**  
Eintritt frei. Ende 11 Uhr.  
**H. Boekbraten.**  
Angenehmster Familien - Aufenthalt!

**Hartholzriemenscheiben**  
empfehlen ab Lager oder kurzfristig lieferbar  
**C. H. Schäfer, Ohorn.**  
**Logis,**  
Stube und Kammer (Hinterhaus) pr. 1. Juli zu beziehen  
Schloßstraße Nr. 46.  
**Freundliches, möbl. Mansardenstübchen**  
zu vermieten  
äußere Kamenz Str. 252 B 2, part.

Die beste  
**Jauchen-Pumpe**  
ist und bleibt meine tausendfach bewährte D. R. P.-Eisele-Pumpe mit beliebig verstellbarem Ausguß, geteilt. Zylinder, m. Fettdichtungsring nachstellbar, Einfrieren u. Einrostern dadurch ausgeschlossen, Ventil mit einem Griff herausnehmbar. —  
Prospekt frei durch  
**Max Knauthe**  
Bischofswerda i. Sa.  
Landw. Maschinenhalle,  
Fernspr. 168. Am Mühlteich 4  
NB. Vertreter der **Aifa-Zentrifuge**, großes Ersatzteillager und Reparaturen.

Woher die Kleidung nehmen?  
Vorhandene Stoffe, getragene Kleider lassen sich gut verarbeiten, wenn man die stoffsparenden Favorit-Schnittentwürfe benutzt. Anleitung durch das neue Favorit-Moden-Album, Jugend-Moden-Album, Preis je M 1.—, erhältlich bei **Carl Henning.**

**Zu verkaufen**  
Ein neuer Kartoffeldämpfer, 50 Ltr., ein fast neuer Rindsleder-Blasebalg, ein fast neuer May's Separator, 80 Ltr. preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

**Eine tragende Kalbe**  
steht zum Verkauf  
**Selenau Nr. 17.**

**Einige Plüschstühle**  
sind zu verkaufen.  
Rietzschestraße 346 L.

**Handwagen Schieböcke Schubkarren Düngertagen und Räder**  
empfehlen  
**Ad. Pritzke, Großröhrsdorf Wagenbauer.**

**Heirats-Gesuch.**  
Junger Kaufmann, sehr vermöglicher Privatiersohn, stattliche Erscheinung mit wahrhaft edlem Charakter sucht, da ihm keine Gelegenheit geboten, auf diesem modernen Wege Bekanntschaft zwecks Heirat mit jg. Dame v. 18 bis 25 Jahren von einfach schlichtem Wesen, guter Herzensbildung und tüchtig im Haushalt, in vermög. Verhältnissen. Gutsbes. od. Privatierstoch. bevorz. Beredit. Anfr. u. Einführ. u. strengl. Diskr. durch **Fr. A. Zimmer, Dresden-N., Pilsnitzer Str. 25, 2. Stock.**

Eine Frau sucht **Stube und Kammer.** Offerten unter C. 30 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Drucksachen**  
liefern sauber und schnell  
**E. L. Försters Erben.**

**Stellen-Angebote**

**Junges Mädchen**  
(16-17 Jahr) für Küche und Haus zum baldigen Antritt gesucht. Reichliche Kost und guter Lohn.  
**Baugen, „Drei Linden“.**

**Ein Lehrling**  
für Damenschneiderei, welche auch das Schnittzeichnen erlernen kann, kann sofort oder später antreten bei  
**Helene Hedrich, Bismarckplatz.**  
Auch wird **Schulmädchen** daselbst ein von Pulsnitz M. S. zur Aufwartung für die Nachmittagsstunden gesucht.

**Größ. Schulmädchen**  
als Aufwartung gesucht  
Räheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Zeichnet 8. Kriegsanleihe!**



**Pulsnitz — Schützenhaus.**  
 Montag, 1. April (2. Osterfeiertag), abds. 1/8 Uhr  
 Gastspiel der Dresdner Operetten-Gesellschaft  
 Direktion: Fritz Richard und Alfred Tittel.  
 Der neueste Operettenschlager! Herrliche Musik!  
 Neue Ausstattung! Prachtvolle Kostüme!  
**Die Rose von Stambul.**  
 Operette in 3 Akten von J. Brummer u. A. Grünwald  
 Musik von Leo Fall.  
 Am Centraltheater in Dresden der größte Erfolg  
 der Saison!  
 Preise der Plätze: Vorverkauf bei Herrn Beyer und im  
 Schützenhaus. Sperrsitz (numm.) M 1,75, I. Pl. 1,20,  
 II. Pl. 80 Pf. An der Abendkasse M 2.—, 1,50 u. 1.—.  
 Nachm. 1/4 Uhr Kindervorst. Eintritt 60, 40, 20 Pf.  
 Prinzessin Hochmut. Märchen in 4 Bild.

Am **Mittwoch, 3. April 1918**, abends punkt 8 Uhr  
 im Saale des Schützenhauses zu Pulsnitz  
 auf vielfachen Wunsch Gastspiel vom

## Theater der Feldgeauen

(erste Kräfte großer Stadt- und Kurtheater)  
 veranstaltet vom Stellvertretenden Generalkommando XII.  
 Künstliche Leitung:

Richard Benden vom Dresdner Central-Theater.  
 Zur Aufführung kommt die erfolgreiche Neuheit

### Das Glücksmädel.

Ein heiteres Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten  
 von Max Reimann und Otto Schwarz.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1,75 Mk., 1. Platz 1,25 Mk.,  
 2. Platz 0,75 Mk., im Vorverkauf 1,50, 1,00 u. 0,60 Mk.

Der Vorverkauf befindet sich von heute ab in den beiden  
 Zigarrengeschäften von Bernhard Beyer und im Schützen-  
 haus. — Sperrsitz nur bei Herrn Bernh. Beyer und  
 zwar werktags im Geschäft, Kamenzer Straße, Sonn- und  
 Festtags im Geschäft am Markt.

Der Reinertrag des Gastspiels steht dem Stellvert.  
 Generalkommando XII für Kriegswohlfahrtszwecke zur  
 Verfügung.

## Gasth. z. Schwan, Lichtenberg.

Am 1. Osterfeiertag:

### Große Wohltätigkeits-Vorstellung,

bestehend in Theater und komischen Vorträgen,  
 u. a.:

„Der Kuh im Finstern.“ — „Der Kilometerfresser.“  
 „In der Hinterwaldshütte.“ — „Die Dirndeln aus dem  
 Zillertal.“ — „Der Mann im gefährlichen Alter.“  
 „Buchholzens Landparthie.“ — „Die Schmuggler“ oder  
 „Ein Gottesgericht“.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.  
 Eintritt 50 Pfg.

Zu recht regem Besuch ladet freundlichst ein  
 die Jugend zu Lichtenberg.

## Gasthof „zu den Linden“,

Oberlichtenau.

Am 1. Osterfeiertag

### öffentliche Aufführung mit musikalischer Unterhaltung.

Zur Aufführung gelangt unter anderem:

Ein Schwiegersohn nach seinem Geschmack.  
 Original Posse.

In Treue fest in schwerer Zeit.  
 Lebensbild in 2 Akten.

Der falsche Onkel. Posse in 1 Akt.

1. Platz (numm.) 70, 2. Platz 50 Pfg.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

die Theatervereinigung.

## Unterhaltungs-Abend

Sonntag, den 1. Osterfeiertag, im Saale des  
 Gasthofs König Albert-Eiche, Ohorn.

Zur Aufführung gelangen:

Turnerische Darbietungen, Gesänge des  
 Gesangver. „Liederkrantz“ mit dem gem.  
 Chor, Couplets

sowie ein patriotisches Schauspiel in 1 Akt:

### Auf treuer Wacht.

Nach wahrer Begebenheit vor der Schlacht bei Tanneberg 1914.

Eintritt 1. Platz 60 Pf. Kassenöffnung 7 Uhr.

II. - 40 - Anfang 8 -

Der Reinertrag wird zu Gunsten unserer im  
 Felde stehenden Mitglieder verwendet. —

Hierzu ladet alle Freunde und Öbner herzlichst ein

der Turnverein Ohorn.

## Gasthof Vollung.

Zu den Feiertagen

### ff. Bockbraten.

Hierzu ladet freundlichst ein Frieda Sinde.

## Achtung! Achtung!

Auf vielseitigen Wunsch findet  
 im Gasthof „zum Vergißmeinnicht“ in  
 Niedersteina

Sonntag, den 7. April

### die Theater-Aufführung mit verändertem

Programm

nochmals stat.

Eintrittspreis: Im Vorverkauf bei Willy Schäfer und

Emil Oswald 50 Pf., an der Kasse 60 Pf.

Kassenöffnung 1/2 7 Uhr. Anfang 1/8 8 Uhr.

Einige genutzte Stunden versprechend, laden er-

gebenst ein

Emil Oswald, das Spielpersonal.

### Statt Karten.

Hedwig Kleinstück

Erich Richter

z. Zt. beurlaubt

grüßen als Verlobte.

Pulsnitz M. S.

Pulsnitz, am Bahnhof

Ostern 1918.

## In meinem I. bürgerlichen Lehrgang für Tanzunterricht

findet die erste Zusammenkunft am  
 Mittwoch, den 3. April, abends 7 Uhr  
 im Schützenhaus in Pulsnitz statt.

Weitere Anmeldungen nehme ich zu dieser Zeit noch  
 entgegen

Hochachtungsvoll

C. Spönnemann.

Für Backerei und Versandt in Textil-  
 branche ist

## Aufsichtsposten für 1. Juli offen.

Bewerbungen unter Angabe der bis-  
 herigen Tätigkeit, Alter unter C. 28. an  
 die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

### Gänseleber- u. Geflügel-

:- Pasteten, :-

Leberwurst und Sülze vom

Ranin,

Krebs - Schwänze, Krebs-

suppenpulver,

Krabben - Extrakt, Seelachs

in Fettsäure,

Sardellen, Sardinen i. Brühe,

Edelpilz u. Worcestersauce,

Citronensaft, getrockn. Pilze

Fleischextrakt-Ersatz:

„Plantox und Vandal“,

Fleischbrüh-Würfel, Sosen-

Würfel, Gewürzwürfel,

Tafelsalz in Streugläsern und

Dosen,

Sellerie-Salz, Sellerie i. Dos.

Pfeffer, Gewürz, Nelken,

Paprika, ganz u. gemahlen

Kümmel, ganzen Zimmt,

Macisnüsse, Macisblüte,

Safran, Vanille-Zucker,

Citronen- u. Bitter-Mandel-

Essenz,

Weizenmehl gegen Marken,

Dr. Götters Backpulver

(Ab. abe jeder gewünschten

Menge),

Natron, Ei-Ersatz, Eier-

kuchepulver,

Gelee-Extrakt „Süßpeise“

(nur Wasser und Zucker

nötig),

Bohnenkraut, Estragon,

Majoran, Sellerieblätter,

Thymian,

„Teeka“, bester Ersatz für

schwarzen Tee,

Schweizer Kräuter-Tee,

Deutscher Wald-Tee,

Reiner Himbeersaft m. Zucker

Cognac, Kümmel, Bitterlikör

Kornbranntwein, Nord-

häuser, Pfeffermünz,

Cherry Brandy usw.,

Weißweine, Rotweine, Süß-

weine, Schaumweine,

Cygarren (Schweizer Stummen

10 Stück 2 Mk.)

Richard Saller.

### Ziegenzuchtverein

Pulsnitz.

Kleie-Verteilung.

Namen A - K 31. März vorm.

- L - Z 1. April -

bei E. Wagner, Vollung 3s.

Der Vorstand.

### Landeskirchliche

Gemeinschaft.

Dienstag abends 8 Uhr

Bibelstunde.

Jedermann herzl. willkommen

Frisch eingetroffen!

Pa. Rotklee

Pa. Seradella

Ferner

Portland-Cement

(ohne Bezugsschein).

Hermann Herzog

Bahnhof Bischofshelm.

Obst-Bäume

(alle Sorten)

Hochstammstallerbirnen

an Haus und Schuppen

Schattenmorellen, Beeren-

sträucher, Clematis empfiehlt

R. Hübner, Pulsnitz M. S.

Läuse beseitigt innerhalb

weniger Minuten

„Haarelement“. Sendet Haar-

element ins Feld. — Nur bei

Max Jentsch, Central-Drogerie

## Bermögens-Bilanz

am 31. Dezember 1917.

Aktiva.

Kassenbestand	M	16 997,82
Warenvorräte	=	8 167,45
Wertpapiere	=	199 697,50
Laufende Rechnungen	=	705 065,28
Darlehen	=	240 860.—
Geschäftsguthaben bei anderen Genossen-		
schaften	=	5 900.—
	M	1 176 688,05

Passiva.

Geschäftsguthaben der Genossen	M	25 800.—
Reserve- und Betriebsrücklage	=	43 771.—
Dispositionsrücklage	=	1 500.—
Kriegsfonderrücklage	=	3 500.—
Laufende Rechnungen	=	9,55
Anleihen	=	5 000.—
Spareinlagen	=	1 082 894,61
	M	1 162 475,16
	=	14 212,89
	M	1 176 688,05

Reingewinn in 1917

Einnahmen in 1917	M	2 019 720,03
Ausgabe in 1917	=	2 002 722,21

Rassenumsatz in 1917

M 4 022 442,24

Mitgliederbestand am Ende 1916	120
Zugang im Jahre 1917	9
Abgang im Jahre 1917	4
Mitgliederbestand am Ende 1917	125

Pulsnitz, den 27. März 1918.

## Spar-, Kredit- und Bezugsverein Pulsnitz

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Dr. Weigmann. Os. Hartmann.

## Stenogr.-Verein „Gabelsberger“ zu Pulsnitz.

Anfängerunterricht für Damen und Herren  
 Beginn Donnerstag, den 11. April 1918  
 abends punkt 1/9 Uhr

im Ratskeller. Anmeldungen sind wegen Bestellung  
 der Lehrmittel möglichst bald durch Eintragung in die  
 im Ratskeller ausliegende Liste zu bewirken.

## Kamenzer Bank

E. G. m. b. H. in Kamenz  
 Ecke Zwinger- und Pulsnitzer Straße

Wir übernehmen

Wertpapiere in sichere Verwahrung  
 und vollständige Verwaltung.

Die Benutzung unserer

## Stahlkammer

empfehlen wir zur Aufbewahrung von Wert-  
 papieren, Urkunden, Schmuckgegenständen usw.

Wir vermitteln den

An- und Verkauf von Wertpapieren,  
 gewähren Darlehen

auf solche nach den Bestimmungen d. Bankgesetzes

Wir eröffnen

provisionsfreie Scheck-Konten

zur Förderung des im nationalen Interesse

erwünschten bargeldlosen Zahlungs-Verkehrs.

Ein gutes, treues Mutterherz hat aufgehört  
 zu schlagen.

An den Folgen einer Operation verschied  
 nach längerer Krankheit meine Herzen gute,  
 liebe Mutter, unsere gute Schwägerin und Tante

## Frau Pauline verw. Klare,

geb. Wendt

im 69. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerz erfüllt an

Pulsnitz, Lina Klare

29. März 1918. im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 2. Osterfeiertag  
 1/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.